



# UJZ

Universitätszeitung  
Organ der  
Kreisleitung der SED  
7. Dezember 1984

# 45

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

# 575 Jahre Alma mater Lipsiensis

Am 2. Dezember beging die Universität die 575. Wiederkehr des Tages ihrer Gründung

## Kollektiv der KMU ist sich seiner großen Traditionen und seines gesellschaftlichen Auftrages bewußt

Akademischer Festakt im Neuen Gewandhaus / Kurt Hager herzlich begrüßt / Gratulationen aus dem In- und Ausland / Rektor hielt Festansprache / Chorsinfonie „Der Frieden“ uraufgeführt

(UJZ) Mit einem Akademischen Festakt im Neuen Gewandhaus beging am Sonntag, dem 2. Dezember, unsere Universität den 575. Jahrestag ihrer Gründung.

Am Festakt nahmen zahlreiche Ehrengäste aus dem In- und Ausland teil, die dann am Nachmittag dem Rektor, dem Akademischen Senat sowie dem Sekretariat der SED-Kreisleitung und den gesellschaftlichen Organisationen der KMU ihre Glückwünsche überbrachten und weitere Veranstaltungen anlässlich des Universitätsjubiläums besuchten.

Die Grußadresse des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, übergab Prof. Dr. h. c. Kurt Hager, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED.

Zu den Ehrengästen zählten ferner: die Mitglieder des ZK der SED und Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates Dr. Dr. h. c. Gerhard Weiss und Dr. Herbert Weiz, die Mitglieder des ZK der SED und des Ministerrates Prof. Dr. h. c. Hans-Joachim Böhm, Dr. Rudi Georgi, Horst Sölle; Staatssekretär Prof. Dr. Günther Erbach; das Mitglied des Präsidiums der Volkskammer und Sekretär des Staatsrates Heinz Eichel; das Mitglied des Zentralkomitees und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, Horst Schumann, an der Spitze einer Delegation der Partei- und Staatsorgane des Bezirkes Leipzig, in der auch der Vorsitzende des Rates des Bezirkes, Rolf Opitz, und der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Dr. Karl-Heinz Müller, begrüßt wurden.

Die Präsidenten von wissenschaftlichen Akademien und Leiter anderer wissenschaftlicher Einrichtungen, darunter die Mitglieder des Zentralkomitees Präsident Prof. Dr. Scheler für die Akademie der Wissenschaften der DDR, der stellvertretende Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus, Prof. Dr.

Diehl, der Rektor der Akademie für Gesellschaftswissenschaften, Prof. Dr. Reinhold, der Präsident der Akademie für Landwirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Ribbensam, der Rektor der Parteihochschule, Prof. Tiedke, sowie der Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Bahner, der Generalsekretär der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften, Prof. Dr. Dietrich, und der Vizepräsident Prof. Dr. Sackmann von der „Leopoldina“;

Mitglieder und Kandidaten des ZK der SED: Dr. Klaus Gähler, Abteilungsleiter des ZK, Prof. Dr. h. c. Karl Kayser, Prof. Dr. Gerd Lafner sowie der Abteilungsleiter des ZK, Prof. Dr. Karl Seidel;

die Vertreter der in der Nationalen Front der DDR vereinten Parteien und gesellschaftlichen Organisationen; der Vizepräsident des Nationalrates der Nationalen Front,

Prof. Dr. Manfred Mühlmann, der Sekretär des Zentralrates der FDJ, Dr. Wilfried Polner; das Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB und Vorsitzende der Gewerkschafts Wissenschaft, Prof. Dr. Rolf Rinke; der Vizepräsident der Liga für Volkfreundschaft, Dr. Paul Wandel, und der Generalsekretär des Solidaritätskomitees der DDR, Achim Reichardt;

die Generalkonsuln der UdSSR und der VR Polen in Leipzig, die Genossen Schischow und Szarzewski; die Rektoren der Höheren Schulen unseres Landes;

Vertreter der Praxispartner aus Industrie, Landwirtschaft, Volksbildung, Gesundheitswesen, Kultur, der bewaffneten Organe und anderer gesellschaftlicher Bereiche, unter ihnen die Kandidaten des ZK der SED Siegfried Funke, Leiter der AIV Querfurt, Frieda Sternberg, Vorsitzende der LPG Wutzen-Bennowitz, und Gert Wobibbe, Ge-

neraldirektor des VEB Kombinat Chemieanlagenbau;

Gäste von Universitäten und Hochschulen aus vier Kontinenten, darunter Dr. Hassan al-Salami, Minister für Erziehung der Volksdemokratischen Republik Jemen, Mitglied des ZK der Jemenitischen Sozialistischen Partei;

Rektoren, Präsidenten und führende Repräsentanten folgender Universitäten und wissenschaftlicher Institutionen: Shdnaw-Universität Leningrad, Schewtschenko-Universität Kiew, Universität der Völkerfreundschaft „Patrice Lumumba“ Moskau, Staatliches Pädagogisches Fremdsprachen-Institut „Maurice Thorez“ Moskau, II. Moskauer Staatliches Medizinisches Institut, Universität Tartu, Universität Diepenbeek, Karls-Universität Prag, Universität Tampere, Universität Lyon II, Universität „Claude Bernard“ Lyon, Universität de Provence, Aix-en-Provence, Nationale Universität Athen, Aristoteles-Universität Thessaloniki, Universität Leeds, Universität Salford, VDR Jemen: Universität Aden, Jemenitische Arabische Republik: Universität Santa Clara, INCCA Universität Bogota, Universität al-Fatah Tripolis, Universität Wien, Universität Klagenfurt, Jagiellonen-Universität Krakow, Pädagogische Hochschule Rzeszow, Boleslaw-Bierut-Universität Wrocław, Landwirtschaftliche Hochschule Keszthely;

Absolventen der Universität und ihrer Arbeiter-und-Bauern-Fakultät, Ehrendoktoren, für die stellvertretend Dr. Toeplitz, Präsident des Obersten Gerichts der DDR, Landesbischof Dr. Henpell, Prof. Dr. Schellstein, Institut für Marxistische Studien Frankfurt a. Main, und Prof. Dr. Ludwig begrüßt wurden;

sowie Emeriti und Veteranen der Arbeit, Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte der Karl-Marx-Universität.



Der Rektor, Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann, hielt während des Akademischen Festaktes im Neuen Gewandhaus die Festansprache. Foto: HFBS

(UJZ) Der Festakt begann mit dem Einzug des Akademischen Senats, der Rektoren der Höheren Schulen der DDR, der ausländischen Delegationsleiter sowie weiterer Ehrengäste. Mit herzlichem Beifall wurden die Genossen der Partei- und Staatsführung begrüßt.

Rektor Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann würdigte in seiner Festrede die letzten 29 Jahre als die erfolgreichsten der Leipziger Universität und als Krönung ihres 575-jährigen Wirkens, weil sich mit der Bildung des ersten sozialistischen Staates auf deutschem Boden das erfüllte, was die besten Magister und Scholaren bei der Gründung der Universität im Jahre 1409 erhofft hatten: Ein Deutschland des Friedens, die Verwirklichung der grundlegenden Menschenrechte, eine Heimat für die Wissenschaft, in der sie ihr fortschrittsförderndes, humanistisches Wesen als Universalität des Volkes voll zu entfalten vermag. Es mache stolz auf den Sozialismus, auf die DDR, daß zum ersten Mal in fünfdreiviertel Jahrhunderten eine vorbehaltlos positive Antwort auf die Frage nach dem Sinn wissenschaftlicher Arbeit gegeben werden könne. Dafür sprach Rektor Prof. Dr. Rathmann im Namen der 23.000 Universitäts-



angehörigen des ZK der SED und seinem Generalsekretär Erich Honecker den Dank aus.

Im Verlauf seiner Ansprache erinnerte der Rektor an den 5. Februar 1946, an dem dank der großzügigen Unterstützung der UdSSR die revolutionäre Erneuerung der Alma mater proklamiert wurde. Ohne die Pionierrolle der UdSSR für den Menschheitsfortschritt, ohne ihre Opferrolle antifaschistische Befreiungstat für das deutsche Volk, ohne ihren entscheidenden Beitrag zur Sicherung des Weltfriedens und ohne den hohen Entwicklungsstand ihrer Wissenschaft, mit der uns enges und vertrauensvolles Zusammenwirken verbindet, sind unsere Erfolge undenkbar, betonte der Rektor.

Prof. Rathmann nannte drei gesellschaftliche Entscheidungen der er-

sten Jahre auch der Befreiung als Veränderungen revolutionärer Dimension. Zum ersten: Es wurde das Bildungsprivileg der Bourgeoisie gebrochen, den Söhnen und Töchtern der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft das Tor zur höchsten Bildungsstätte weit aufgetan.

Zum zweiten: Inmitten unsagbarer geistiger und materieller Zerstörung begann ein Prozeß fundamentaler geistiger Neorientierung. Erstmals zog in deutscher Universitätsgeschichte die Wissenschaft des Marxismus-Leninismus in die Hörsäle ein.

Und drittens: Es formierte sich ein neuer antifaschistisch-demokratischer Lehrkörper aus marxistischen und bürgerlich-humanistischen Gelehrten für den humanistischen Neubeginn.

Der Rektor zog Bilanz, wie die Universität, die am 5. Mai 1953 den verpflichtenden Namen „Karl-Marx-Universität“ erhielt, ihrer Verantwortung gerecht geworden ist. Als wertvollstes Ergebnis nannte er die Heranbildung von annähernd 100.000 Absolventen zu gebildeten, der Arbeiterklasse und ihrer Partei eng verbundenen sozialistischen Persönlichkeiten. Er verwies auf die qualifizierte Ausbildung ausländischer Studenten, auf die ergebnisreiche Zusammenarbeit mit 49 Industriekombinaten und Agrarbetrieben sowie auf die Wissenschaftskooperation mit 104 Universitäten und Einrichtungen in 25 Staaten.

Der Karl-Marx-Universität ist aufgetragen, stellte Magnifizenz abschließend fest, mit Blick auf den XI. Parteitag der SED Leistungen zu vollbringen, die nach Komplexität und Reichweite ohnegleichen seien in ihrer langen und bewegten Geschichte. „Wir werden sie meistern“, unterstrich er.

Der Festakt endete mit der Uraufführung der Chorsinfonie „Der Frieden“ des Leipziger Komponisten Karl Ottomar Treibmann nach Worten von Volker Braun. (Seite 6)

## Grußadresse Erich Honeckers durch Kurt Hager übergeben



Während der Gratulationscour im Alten Senatssaal überreichte Kurt Hager die Grußadresse Erich Honeckers an die KMU an den Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann. Foto: UHLEMANN

## Hohe Leistungen im Dienst von Frieden und Sozialismus

Grußadresse Erich Honeckers an Karl-Marx-Universität

Der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, hat an die Karl-Marx-Universität folgende Grußadresse gerichtet:

Magnifizenz! Zum 575. Jahrestag der Gründung der Karl-Marx-Universität Leipzig übermittle ich Ihnen und allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten der Karl-Marx-Universität im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik die herzlichsten Grüße und Glückwünsche.

Als älteste Universität auf dem Boden der Deutschen Demokratischen Republik kann die Alma mater Lipsiensis auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken, die reich ist an humanistischen Traditionen und wissenschaftlichen Verdiensten. Ihr langer Weg von der feudalen über die bürgerliche zur sozialistischen Universität widerspiegelt das gewaltige historische Ringen zwischen herrschenden und unterdrückten, niedergebundenen und aufstrebenden Klassen.

Die Zerschlagung des Hitlerregimes durch die ruhmreiche Sowjetarmee öffnete auch der Leipziger Universität den Weg zu einer wahren Volksuniversität. In Würdigung ihrer Verdienste um die Erneuerung des Hochschulwesens in der DDR wurde der Universität 1953 der ehrenvolle Name „Karl-Marx-Universität“ verliehen.

Eingedenk der hohen Verpflichtung, die sich damit verbindet, setzen die Angehörigen der Karl-Marx-Universität unter Führung der Kreisparteiorganisation der SED ihr Bestreben daran, die Wissenschaft in den Dienst der großen humanistischen Aufgabe zu stellen, durch Lehre und Forschung Absolventen auszubilden, die sich aktiv die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse aneignen, bereit und fähig sind, die gewonnenen Erkenntnisse bewußt für die allseitige Stärkung des Sozialismus und die Be-

wahrung des Friedens einzusetzen. Hierbei hat sich die Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten in der UdSSR und den anderen sozialistischen Staaten ständig enger gestaltet. Getreu den Prinzipien des proletarischen Internationalismus unterstützt die Karl-Marx-Universität die gegen Imperialismus, Neokolonialismus und Rassismus, für sozialen Fortschritt kämpfenden Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

Bedeutende Ergebnisse hat die Universität seit dem Abschluß des ersten Freundschaftsvertrages mit einem sozialistischen Großbetrieb im Jahre 1950 bei der engen Verflechtung von Wissenschaft und gesellschaftlicher Praxis erreicht. Mit wachsendem Erfolg wird die Karl-Marx-Universität ihrer Verantwortung als ein wissenschaftliches und geistig-kulturelles Zentrum gerecht.

Das 575. Jubiläum der Karl-Marx-Universität ist mir willkommenen Anlaß, allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten der Karl-Marx-Universität den Dank des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik auszusprechen und Ihnen weitere große Erfolge bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages zu wünschen.

Ich bin überzeugt, daß die Angehörigen der Karl-Marx-Universität mit Tatkraft und Schöpfergeist in Erziehung und Ausbildung, Forschung, Weiterbildung und medizinischer Betreuung daran arbeiten werden, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen, das geistige Leben unseres Landes zu bereichern, den Sozialismus als entscheidende Grundlage für die Erhaltung und Sicherung des Friedens zu stärken. Das wird ein wichtiger Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED sein.

Glückwünsche übermittle auch der Vorsitzende des Ministerrates der DDR, Willi Stoph.

### Heute:

- 3** Die „jüngsten“ Ehrendoktoren der KMU
- 4** Studenten feierten Geburtstag
- 5** Zum Thema 3 im Parteilehrjahr
- 6** Eine Reverenz an die Leipziger Universität